

Gemeindebrief

Ortskirchengemeinde „Herz Jesu“ Dresden-Johannstadt



Kirche im Wandel

Aus dem Katholikenrat

Unsere Patronats- heilige

Elisabeth hinter der
Legende (11)

Unterwegs in „St. Elisabeth“

Marco Körner, Kinder-
haus Zschachwitz

Kleine Reihe Liturgie

Credo

Pastoralkonzept

„St. Elisabeth“

Haushalt 2021

Jahresrechnung/
Kirchgeld

Gesegnete Advents- und Weihnachtszeit

Allgemeine Gottesdienstordnung



Pfarrkirche „Herz Jesu“

Samstag	18.00 Uhr	Hl. Messe
Sonntag	09.00 Uhr	Hl. Messe
	18.00 Uhr	Hl. Messe
Montag	17.00 Uhr	Eucharistische Anbetung und Beichtgelegenheit
	18.00 Uhr	Hl. Messe
Dienstag	17.00 Uhr	Eucharistische Anbetung und Beichtgelegenheit
	18.00 Uhr	Hl. Messe
Mittwoch	09.00 Uhr	Hl. Messe, anschl. Rosenkranzgebet
Donnerstag	18.00 Uhr	Hl. Messe
Freitag	18.00 Uhr	Hl. Messe
Herz-Jesu-Freitag	15.00 Uhr	Eucharistische Anbetung



Kirche „Mariä Himmelfahrt“

Samstag	18.00 Uhr	Hl. Messe
Sonntag	10.30 Uhr	Hl. Messe
Dienstag	08.00 Uhr	Hl. Messe
Mittwoch	09.00 Uhr	Hl. Messe
Freitag	17.30 Uhr	Rosenkranzgebet
	18.00 Uhr	Hl. Messe
Herz-Jesu-Freitag	17.00 Uhr	Eucharistische Anbetung



Kirche „Heilige Familie“

Samstag (03.12. und 17.12.)	18.00 Uhr	Hl. Messe in Laubegast
(10.12. und 07.01.)	18.00 Uhr	Hl. Messe oder Wort-Gottes-Feier in Niedersedlitz
Sonntag	09.00 Uhr	Hl. Messe
	10.30 Uhr	Hl. Messe
Dienstag	09.00 Uhr	Hl. Messe
Mittwoch	09.00 Uhr	Hl. Messe
Donnerstag	17.30 Uhr	Rosenkranzgebet
	18.00 Uhr	Hl. Messe



Krankenhaus „St. Joseph-Stift“

Samstag	16.30 Uhr	Hl. Messe in der Krankenhauskapelle
Dienstag	17.15 Uhr	Hl. Messe In der Schwesternkapelle
Mittwoch-Sonntag	07.30 Uhr	Hl. Messe In der Schwesternkapelle





Liebe Schwestern und Brüder,



wie schon in den vergangenen zwei Jahren grüßen wir Sie auch in diesem Advent wieder mit unserem Gemeindebrief, den fleißige Helfer/innen an alle Haushalte unserer Herz-Jesu-Gemeinde

ausgetragen haben. Wir haben dies im Coronajahr 2020 begonnen, um all den Einschränkungen durch Lockdowns und Coronaregeln eine neue Möglichkeit entgegenzusetzen und in Verbindung zu bleiben. Das bleibt auch unabhängig von Coroneinschränkungen unser Anliegen.

Der Gemeindebrief erzählt vom Leben unserer Johannstädter Ortskirchengemeinde und auch vom Leben der großen Pfarrei „St. Elisabeth“ in Geschichten und Beiträgen unterschiedlichster Menschen. So bunt wie deren Erfahrungen, Ansichten und Ausblicke sind, so bunt ist unsere ganze Kirchengemeinde – und das ist gut so. In dieser bunten und vielfältigen Gemeinde ist jeder willkommen, gleich welcher Herkunft, Lebenssituation und Glaubenspraxis.

Ebenso finden Sie auf den folgenden Seiten viele Informationen, von den Terminen unserer Gottesdienste und Veranstaltungen über die Kontaktdaten unserer Mitarbeiter/innen bis zur Rechenschaft über die Finanzen unserer Pfarrei. Nicht alles ist für jeden interes-

sant, aber wir bemühen uns auf diese Weise um eine größtmögliche Transparenz.

Mit alledem, was Sie hier lesen können, ist die herzliche Einladung verbunden, sich als Mitglieder unserer Gemeinde an deren vielfältigem Leben zu beteiligen! Natürlich respektieren wir aber ebenso auch jeden Wunsch, Ihr Christsein in gewisser Distanz zur Ortsgemeinde zu leben.

Kommunikation bleibt unser Anliegen. So möchte ich heute schon ankündigen, dass derzeit ein Pfarrei-Newsletter vorbereitet wird, welcher im Laufe des kommenden Jahres per Mail abonniert werden kann. Dies wird dann über unsere Webseite www.st-elisabeth-dresden.de möglich sein, auf welcher Sie auch heute bereits viele aktuelle Informationen finden. Jede der drei Gemeinden unserer Pfarrei, so auch „Herz Jesu“, hat dabei eine eigene Unterseite, auf welcher die örtlich relevanten Dinge zu finden sind.

Kommunikation geschieht aber nicht nur über Print- oder Onlinemedien. Kommunikation geschieht vor allem in der unmittelbaren Begegnung von Mensch zu Mensch. Dazu möchten wir Sie im Ausblick auf das bevorstehende Fest der Menschwerdung Gottes besonders einladen.

Herzlich grüßt Sie im Namen aller haupt- und ehrenamtlich in unserer Gemeinde Mitarbeitenden und wünscht Ihnen von Herzen eine gesegnete Adventszeit und dann ein frohes Weihnachtsfest

Ihr Pfarrer Michael Gehrke



Besondere Gottesdienste

Musikalische Einstimmung
vor der Vorabendmesse der Adventszeit sowie vor der Feier der Christnacht
und der Jahresschlussandacht (siehe Seite 24)

Do. 01.12.	06.00 Uhr	Roratemesse im Gemeindezentrum, anschl. Adventsfrühstück
Fr. 02.12.	Herz-Jesu-Freitag	
	15.00 Uhr	Eucharistische Anbetung
	18.00 Uhr	Hl. Messe
	2. Advent	
Sa. 03.12.	18.00 Uhr	Vorabendmesse im Kerzenschein
So. 04.12.	09.00 Uhr	Hl. Messe mit Kinderkirche
	14.30 Uhr	Adventsgottesdienst für Senioren
	18.00 Uhr	Hl. Messe
Do. 08.12.	06.00 Uhr	Roratemesse im Gemeindezentrum, anschl. Adventsfrühstück
	3. Advent	
Sa. 10.12.	17.00 Uhr	Beichtgelegenheit
	18.00 Uhr	Vorabendmesse im Kerzenschein
So. 11.12.	09.00 Uhr	Hl. Messe mit Kinderkirche
	18.00 Uhr	Hl. Messe
Mo. 12.12.	20.00 Uhr	Ökumenischer Queer-Gottesdienst
Mi. 14.12.	18.00 Uhr	Bußgottesdienst, anschl. Beichtgelegenheit
Do. 15.12.	06.00 Uhr	Rorateandacht im Gemeindezentrum, anschl. Adventsfrühstück
	4. Advent	
Sa. 17.12.	18.00 Uhr	Vorabendmesse im Kerzenschein
So. 18.12.	09.00 Uhr	Hl. Messe mit Kinderkirche
	18.00 Uhr	Hl. Messe
Sa. 24.12.	Heiligabend	
	11.00 Uhr	Krippenandacht für Familien mit kleinen Kindern
	15.00 Uhr	Krippenandacht mit Krippenspiel der Jugend
	22.00 Uhr	Feier der Christnacht
So. 25.12.	Hochfest der Geburt des Herrn - 1. Weihnachtsfeiertag	
	09.00 Uhr	Festgottesdienst
	18.00 Uhr	Hl. Messe
Mo. 26.12.	Fest des hl. Stephanus - 2. Weihnachtsfeiertag	
	09.00 Uhr	Familiengottesdienst mit Aussendung der Sternsinger
	18.00 Uhr	Hl. Messe
Fr. 30.12.	Fest der Hl. Familie	
	18.00 Uhr	Hl. Messe



- Sa. 31.12. **Silvester**
17.00 Uhr Jahresschlussandacht mit Sakramentalem Segen
- So. 01.01. **Hochfest der Gottesmutter Maria - Neujahr**
10.30 Uhr Hl. Messe
18.00 Uhr Hl. Messe
- Fr. 06.01. **Hochfest der Erscheinung des Herrn**
18.00 Uhr Hl. Messe
- Sa. 07.01. 18.00 Uhr Hl. Messe, anschl. Dankeabend
- So. 08.01. **Fest der Taufe des Herrn**
09.00 Uhr Familiengottesdienst mit Kinderkirche
und Rückkehr der Sternsinger
18.00 Uhr Hl. Messe
- Mi. 11.01. 09.00 Uhr Hl. Messe, anschl. Seniorenvormittag
- So. 22.01. 09.00 Uhr Familiengottesdienst mit Liederwald
17.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst für die Einheit der Christen
im evangelischen Johanneshaus, Haydnstraße 23
-

**Aus Datenschutzgründen
bleibt diese halbe Seite
im Internet frei.**

Taufen, Erstkommunion, Firmung,
Hochzeiten, Ehejubiläen und Verstorbene
veröffentlichen wir
nur in der Druckversion.

Gruppen und Kreise / Anzeige



Krabbelgruppe	dienstags	09.30 Uhr
Kirchenchor	dienstags	19.30 Uhr
Rosenkranzgebet	mittwochs	09.30 Uhr (nach der Hl. Messe)
Jugend	mittwochs	19.30 Uhr
Erstkommunionvorbereitung	donnerstags	17.00 Uhr
Ministranten	freitags	16.30 Uhr
Kinderkirche	Sonntag	04.12., 11.12., 18.12. und 08.01., 09.00 Uhr
Kirchenvorstandssitzung	Donnerstag	01.12., 19.30 Uhr
Seniorenadventsfeier	Samstag Sonntag	03.12., 15.30 Uhr (Abschluss mit Hl. Messe) 04.12., 14.30 Uhr (Beginn mit Hl. Messe)
Kreis „Junge Erwachsene“	Donnerstag	08.12. und 12.01., 19.30 Uhr
Kindersamstag	Samstag	10.12. und 14.01., 10 bis 15 Uhr
Offener Donnerstagskreis	Donnerstag	15.12. und 19.01., 19.00 Uhr
Vorjugend	Freitag	16.12. und 27.01., 17.30 Uhr
Dankeabend für alle Ehrenamtlichen	Samstag	07.01., 19.00 Uhr (nach der Hl. Messe)
Seniorenvormittag	Mittwoch	11.01., 09.00 Uhr (Beginn mit Hl. Messe)
Ortskirchenratsitzung (OKR)	Donnerstag	19.01., 19.30 Uhr
Gesamttreffen der Firmbewerber/innen	Samstag	21.01., 14.30 bis 19.00 Uhr
Elternabend zu Erstkommunionvorbereitung	Donnerstag	26.01., 19.30 Uhr

Vorjugend: Einladung an euch!

Herzliche Einladung an alle Kinder der Klassenstufen 5-8 zum adventlichen Beisammensein der Vorjugend am Freitag, dem 16. Dezember. Beginn ist 17.30 Uhr im Gemeindezentrum. Gemeinsam könnt ihr Zeit miteinander verbringen, basteln, Abendbrot essen, Advent genießen. Der Abend klingt 19.30 Uhr mit einem geistlichen Impuls in der Elisabethkapelle aus. Bitte meldet euch vorher im Pfarrbüro bei Frau Pille an.



Gemeindefasching 2023

Am Samstag, den **18. Februar, 19.00 Uhr**, im Gemeindezentrum laden wir die Gemeinde zu unserem traditionellen Gemeindefasching ein. Einlass ab 18.30 Uhr. Unser Thema:

„Im Wald da sind die Räuber – Wir lassen uns der Freude nicht berauben“

Thomas Hoegg im Namen der Elferrats

Kirchlicher Ort: Ökumenisches Seelsorgezentrum im Universitätsklinikum

Das Seelsorgeteam

KATHOLISCHE KLINIKSELSORGE

Pfarrer Christoph Behrens, Raum 003,
Sprechzeiten für unangemeldete Besuche:



Telefon: 0351 458 39 29

E-Mail: christoph.behrens@ukdd.de
donnerstags, 14 bis 15 Uhr

Dipl.-Theol. Peter Brinker, Gemeindeferent, Raum 003
Sprechzeiten für unangemeldete Besuche:

E-Mail: peter.brinker@kabelmail.de
dienstags, 14 bis 15 Uhr



Neues im Liturgiekreis

Der Liturgiekreis in „Herz Jesu“ hat viele Jahre vor allem die Sonntage im Advent und der österlichen Bußzeit durch Impulse zu Beginn der Messe und Formulieren der Fürbitten, aber auch gelegentlich der Liedauswahl mitgestaltet. Zunehmend versuchten sich die Mitglieder des Kreises dabei an einem übergreifenden Thema zu orientieren, das die zu gestaltenden Gottesdienste miteinander verband. Zugleich war zu spüren, dass wir mit begrenzten Kapazitäten haushalten müssen und es uns kaum möglich war, auch mal eine Andacht



zu einer anderen Zeit im Kirchenjahr zu gestalten.

Aus diesen und weiteren Überlegungen, sowie nach mehreren gemeinsamen Gesprächen auch mit Pfr. Gehrke möchte der Kreis diese Gewohnheit, die „geprägten Zeiten“ zu gestalten, die sowieso schon einen besonderen Charakter haben, hinter sich lassen und eine neue Form der liturgischen Gestaltung in unserer Gemeinde ausprobieren: In Zukunft sollen verschiedene Sonntagsgottesdienste im Kirchenjahr gemeinsam mit dem jeweiligen Priester, der diese Messe leitet, vorbereitet werden. Dabei soll die gemeinsame Beschäftigung mit den vorgegebenen Texten zu ganz unterschiedlichen Möglichkeiten der Ausgestaltung des Gesamtkunstwer-

kes „Eucharistiefeier“ führen – das Wie ist dabei zunächst einmal offen. Wir erhoffen uns einen frischen Sinn für die Botschaft, die wir feiern, und zunächst auch einfach eine Bereicherung für den Glauben der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Vorbereitungstreffens. Was dann in die Sonntagsmesse fließt, wird sich zeigen. Vielleicht finden sich Gedanken aus den gemeinsamen Überlegungen in der Predigt wieder oder je-

mand übernimmt die Fürbitten, vielleicht bringen die Mitglieder ein aktuelles Anliegen in anderer Form als bisher ein oder gestalten ein liturgisches Element in besonderer Weise oder machen

Vorschläge zur Liedauswahl. Wir erhoffen uns davon neue Ideen und für uns selber neues gemeinsames Verständnis von dem, was wir da feiern.

Der Liturgiekreis lädt deswegen ausdrücklich alle Interessierten ein, sich einzubringen: Neugierige, Erfahrene, Musikinteressierte, alle, die sich auf die Beschäftigung mit der Messe einlassen und gemeinsam zu einem Ausdruck in der Gemeindefeier finden wollen.

Kontakt: Elisabeth Münsterer-Klinghardt
elisachris@gmx.de

ekm



Elisabeth hinter der Legende (11)

Seit Juni 2020 ist Elisabeth von Thüringen die Patronin unserer Pfarrei. In loser Folge wollen wir einen Blick auf die historische Gestalt der Elisabeth werfen.

Der Tod der Elisabeth

War Elisabeths Pflege vor allem der Leprakranken die Ursache für ihren frühen Tod? Lepra ist eine hochansteckende Krankheit, die sich nach langer Inkubationszeit in auffälligen Veränderungen an der Haut und den Schleimhäuten zeigt, aber auch Nervengewebe und Knochen verändert. Im Mittelalter wurden Menschen, die daran erkrankt waren, als Aussätzig in Siechenhäuser abge-sondert. Wer sie dort versorgte und pflegte, lief Gefahr selbst zu erkranken. Wie andere Krankheiten auch, wurde Lepra als von Gott gesandtes Schicksal verstanden. Umgekehrt war sie für Menschen wie Elisabeth eine Gelegenheit, Barmherzigkeit zu üben, den eigenen Ekel zu überwinden und im Schwächsten Jesus zu begegnen. War Elisabeth ausgezehrt von ihrer aufopfernden Tätigkeit? In den Berichten über ihr Sterben werden die Symptome der Lepra nicht erwähnt. Vielmehr wird das Bild einer gottesfürchtigen Frau gezeichnet, die um ihren bevorstehenden Tod weiß und ruhig und heiter bleibt. Einer der frühesten Berichte wurden von ihren Hospitalschwestern Irmgard und Elisabeth verfasst und sind uns aus dem Kanonisierungsprozess überliefert, der bereits vier Jahre nach Elisabeths Tod eröffnet wurde. Wenige Tage vor ihrem Tod soll Elisabeth auf ihrem Krankenlager angefangen haben zu singen und mit den Anwesenden über die Verführungen des Teufels und die Geburt Christi gesprochen haben. Ruhig und fröhlich sei sie gewesen. „Nun ist die Zeit gekommen,



in der der allmächtige Herr diejenigen, die seine Freude sind, zu sich ruft“, soll sie gesagt haben, bevor sie in der Nacht vom 16. auf den 17. November 1231 im Alter von 24 Jahren ruhig einschlief. Hier wird das Idealbild christlichen Sterbens gezeichnet: eine Heilige, die unbeschwert und gottergeben, wohl vorbereitet, getröstet zu Gott geht. Ein Bild, das dem Heiligsprechungsprozess sicher förderlich war. Konrads Bericht ist jünger, aber noch deutlicher theologisch überformt. Er wusste worauf es im Kanonisierungsprozess ankommt. Schon im Jahr nach ihrem Tod verfasste er einen kurzen Abriss ihres Lebens (Summa Vitae). Demzufolge sprach Elisabeth selbst von ihrem baldigen Tod, erkrankte vier Tage später tatsächlich und lag dann 12 Tage darnieder. Konrad habe ihr die Beichte abgenommen und die Kommunion gereicht. Elisabeth habe bestimmt, dass all ihr Besitz den Armen gehöre. Nach Konrad habe Elisabeth noch im Sterben ihre Freundinnen getröstet mit den Worten: „Töchter Jerusalems, ihr sollt nicht über mich weinen, weint über Euch!“ Sie sei sanft entschlafen, bis zuletzt in Sorge um die Armen und in der Hoffnung auf Gott und der Freude am Evangelium. Das Bild einer Mystikerin.

Dr. Eva Kaufner-Marx

Quelle: Katalog zur Ausstellung "Elisabeth von Thüringen - eine europäische Heilige", Eisenach, 2007 sowie „Elisabeth. Leben und Legende einer europäischen Heiligen“, hg. v. U. Kneise / J. Krauß, Regensburg 2007.



Advent als Perspektivwechsel

Eine Säule, geziert mit auf- und absteigendem Zick-Zack-Muster – so könnte man den Steinpfeiler in der Wechselburger Basilika beschreiben (Foto). Steinerne Linien schlingen sich um die Säule aus rötlichem Rochlitzer Porphy. Es ist ein lebendiger, farbenfroher Stein, wie wir ihn auch von den Säulen in der Herz-Jesu-Kirche kennen.

Ein Steinmetz aus dem 12. Jahrhundert gibt uns damit ein Bild für das Auf und Ab unseres Leben: Sommer und Winter, Gesundheit und Krankheit, Leben und Sterben. In diesem Jahr möchte ich anfügen: Krieg und Frieden. Heimat und Flucht, Hitze und Kälte.

Wir kennen wechselvolle Zeiten. Von „Wende“ sprach das DDR-Regime bevor es zusammenbrach, von einer „Zeitenwende“

spricht die Politik seit Beginn des Krieges in der Ukraine. Und auch wir spüren deutlich, dass eine Epoche des Wohlstandes sich gerade wendet. Dieses Jahr geht der Zick-Zack des Lebens nach unten, nicht nach oben.

Die sich unmittelbar daraus ergebenden Fragen bedrängen uns und wir könnten uns allein damit beschäftigen.

Der Advent lädt ein, einen größeren Blick einzunehmen als nur auf den Moment. Ein adventlicher Mensch glaubt, dass er mit dem ganzen Auf und Ab des Lebens Gott entgegengeht – so wie es Generationen vor uns getan haben und nach uns tun werden.

Der namenlose Steinmetz wusste diese Theologie in Wechselburg in Stein zu mei-



ßeln. Denn das herumlaufende Zick-Zack-Muster ist kein einfacher Kreis, sondern eine Spirale. Folgt man der Linie, lenkt sie den Blick weiter, nach oben. Dem flüchtigen Betrachter wird diese Bewegung gen Himmel im Auf und Ab der Linien verborgen bleiben. Man muss den Linien nachfolgen, um über das Unmittelbare hinauszuschauen.

Der große Theologe Karl Rahner sagt: „Ich glaube an die Ewigkeit Gottes, die in unsere Zeit, in meine Zeit hineingekommen ist. Unter dem ermüdenden Auf und Ab der Zeit wächst schon heimlich das Leben, das keinen Tod mehr kennt. Es ist schon da, es ist schon in mir, eben dadurch, dass ich glaube.“

Mich bringt es ins Staunen und Nachdenken. Ist Gott größer und umfänglicher als mein alltäglicher Zick-Zack? Glaube ich, dass Gott mich mit meinem kleinen und großen Auf und Ab trägt und umfängt?

Rahner hat eine leise Ahnung davon, dass Gott uns genau darin schon begegnet: „Höre, mein Herz, Gott hat schon begonnen, seinen Advent in der Welt und in dir zu feiern. Leise und sanft, so leise, dass man es überhören kann, hat er die Welt und ihre Zeit schon an sein Herz genommen, ja sein eigenes ungreifliches Leben eingesenkt in die Zeit [...]“. Es ist Advent, übersetzt „Ankunft“. Gott ist schon da.

Dr. Samuel-Kim Schwöpe



Zwischen Enttäuschung und Hoffnung Aktuelle Themen aus dem Katholikenrat

Die Vertretung der Laien im Bistum Dresden-Meißen, der Katholikenrat, hat sich als Herbstvollversammlung am 7./8. Oktober in Schmochtitz schwerpunktmäßig mit zwei Themen befasst, die miteinander in Beziehung stehen und allen kritischen Christen auf den Nägeln brennen: Die Aufarbeitung und Prävention von sexualisierter Gewalt auch in unserem Bistum einerseits, und andererseits die vierte Synodalversammlung, auf der von einer Sperrminderheit der Bischöfe der mühsam ausgehandelte Kompromissvorschlag zur Reform der kirchlichen Sexualmoral ausgebremst wurde. Haben also die Skeptiker recht mit der Auffassung, dass die katholische Kirche wegen ihrer Machtstruktur nicht reformfähig, vielleicht gar nicht reformwillig sei? Oder dürfen sich die besonders konservativen Gläubigen, denen jede Veränderung in kirchlichen Fragen eine Abkehr vom wahren Glauben bedeutet, bestätigt fühlen? Ich schildere im Folgenden mein persönliches Erleben, es sind vielerorts weitere Stellungnahmen nachzulesen.

Professor Tiefensee, einer der Synodalen, sprach in seinem Bericht gar von einer Spaltung zwischen denjenigen, die den Reformvorschlägen nicht zustimmen können und denjenigen, die in der Kirche mit ihrem derzeitigen Erscheinungsbild nicht mehr zuhause sind. Er plädierte aber auch – im Einklang mit der großen Mehrzahl der Anwesenden – dafür, diese Polarisierung in der Kirche aufzufangen und beiden Positionen einen Platz zu geben. Aus meiner Sicht wird das nicht einfach sein, wenn ich mir die Berichte von schweren körperlichen und seelischen Ver-

letzungen anhören muss, die vom Betroffenenbeirat der Opfer sexualisierter Gewalt in der gleichen Sitzung vorgetragen wurden. Aus zwei Pfarreien im Bistum wurde berichtet, wie – in einem Fall gelungen, im anderen Fall eher erzwungen – eine gewisse Aufarbeitung gelang. Solange das Thema drastischer Verfehlungen von Priestern in den Gemeinden noch vielfach mit Zweifeln an den Taten oder Versuchen der Vertuschung behandelt werden darf, müssen wir leider wohl noch von einer unbekanntem Dunkelziffer bisher immer noch nicht aufgedeckter und verfolgter Straftaten ausgehen. Dies lässt im Zusammenhang mit der obengenannten Haltung einiger Bischöfe viele Christen guten Glaubens an der Kirche verzweifeln.

Zum großen Glück haben wir mit unserem Bischof Timmerevers einen aufrechten Vertreter der offenen Diskussion und des unbedingten Willens zur Aufklärung und Prävention. Er hat sich in Schmochtitz der Diskussion mit den Vertretern der Pfarreien aufrichtig und glaubwürdig gestellt. Ich persönlich gebe die Hoffnung nicht auf, dass in unseren Gemeinden Wege zu Transparenz und christlicher Toleranz im Sinne der Nächstenliebe beschritten werden ohne Ansehen der persönlichen Einstellung oder privaten Lebensgestaltung. Hier findet auch das Präventionskonzept unserer Pfarrei seinen guten Platz.

*Prof. Dr. Reinhold Maier,
Mitglied des Katholikenrates*

In ökumenischer Gemeinschaft: Gemeinsame Sitzung des OKR „Herz Jesu“ mit Vertretern der Johanneskirchgemeinde



Zum Ausblick auf 2023 und für die Planung gemeinsamer Termine und Aktionen trafen sich am 13. Oktober katholische und evangelische Christen aus Johannstadt.

Wir können auf einer gewissen Erholung bei den Gruppen und Kreisen nach den teilweise drastischen Einschränkungen des jeweiligen Gemeindelebens aufbauen, wenn auch noch nicht wieder alle Begegnungen mit den früheren Besucherzahlen z.B. in den Gottesdiensten erreicht werden. Im Schwerpunkt bei der evangelischen Gemeinde stehen derzeit soziale Projekte und der Umgang mit den Kostensteigerungen bei Energie und Lebenshaltung. Bei „Herz Jesu“ gibt es ähnliche Überlegungen, aber manche Rahmenbedingungen z.B. bei der Kirchenheizung sind andere.

Neben den vielfältigen gemeinsamen Terminen in Gebet und Liturgie, die im Einzelnen zukünftig wieder jeweils aktuell in den Vermeldungen und Aushängen angekündigt werden, fanden sich im Austausch weitere Gemeinsamkeiten mit Möglichkeiten zur Be-

gegnung: Das ist die gemeinsame Verantwortung für die Zukunft unserer Erde, der sich in der evangelischen Johanneskirchgemeinde das Projekt „Anders Wachsen“ und seine Nachfolgeprojekte widmen. Wir wollen eine Zusammenarbeit mit der katholischen AG „Schöpfung bewahren“ entwickeln. Auch wollen wir als christliche Gemeinden in Johannstadt gemeinsam nach außen auftreten, zum Beispiel beim „Borsi“-Straßenfest durch einen Infostand mit zusätzlichen Angeboten. In der Jugendarbeit werden Kontakte zum Beispiel in einer gemeinsamen Taizéfahrt gesucht.

Damit interessante Angebote im kulturellen und pastoralen Bereich in beiden Gemeinden besser bekannt werden, wollen wir Veranstaltungsankündigungen zusätzlich zu den digitalen Informationen auch durch Plakate und Vermeldungen verstärkt und konsequent austauschen. So können sich hoffentlich wieder häufigere und gute persönliche Kontakte entwickeln.



Ökumenischer Gottesdienst in der Trinitatiskirche am Reformationstag 2022

rem



Firmvorbereitung in einer Kleingruppe (1/3)

Dialog über Glaube und Kirche

In dieser dreiteiligen Reihe möchte ich einen Einblick in die Firmvorbereitungsgruppe von Ondrej Krpciar und mir, Feliks Retschke, geben. Ziel ist es, der Gemeinde den Prozess der Firmvorbereitung näher zu bringen und zu zeigen, welche Gedanken die Jugendlichen auf dem Weg bewegen. Im ersten Teil der Reihe soll es um grundlegende Gedanken der Vorbereitung, das Zusammenfinden der Gruppe und einen kurzen Überblick über das erste Kleingruppen-Treffen gehen.

Neben den Großgruppen-Treffen (wie beispielsweise das Wochenende in Neuhausen) sind die Kleingruppen-Treffen ein weiterer Bestandteil der Firmvorbereitung. In unserer Gruppe haben sich acht Jugendliche zusammengefunden, welche sich Dienstagabend Zeit dafür nehmen.

Im Mittelpunkt des ersten Treffens standen die Punkte Gruppenfindung, Talente, Erwartungen und Interessen. Dies sind zentrale Aspekte der Vorbereitungszeit. Uns ist besonders wichtig, dass die Themen der Jugendlichen zur Sprache kommen und wir einen Dialog über Glaube und Kirche entwickeln, der auf den Erfahrungen und Worten der jungen Christinnen wurzelt. Im Rahmen von verschiedenen Fragen lernten wir, wofür wir gern mehr Zeit investieren würden, welche Werte uns im Leben wichtig

sind und was auf unserer Bucket-List steht – einer Liste mit Wünschen, Sehnsüchten und Träumen von uns. Gleichzeitig ging es um das weite Thema Glaube & Kirche und die Frage, was die Jugendlichen damit verbinden. Eine Jugendliche fasst zusammen: „Mir hat das erste Treffen in der Firmgruppe gut gefallen,



Firmung, Christoph Gabrieli

es war eine angenehme Runde mit netten Leuten. Besonders interessant fand ich dabei, als wir darüber nachgedacht haben, was wir genau mit Gott und der Kirche verbinden oder wofür wir dankbar sind. Denn ich finde es wichtig, sich neben Alltag und Schule auch mal darüber in der Gruppe auszutauschen.“ Als digitale Wortwolken gesammelt, konnten wir uns die Ergebnisse im Nachgang gemeinsam anschauen und waren erfreut darüber, dass christliche Werte häufig groß dargestellt wurden. Das rührt daher, dass die Begriffe von mehreren eingetragen wurden. Mit einer offenen Fürbitten-Runde endete der erste Abend der Vorbereitung, und wir verabredeten uns noch zu einem gemeinsamen monatlichen Gottesdienstbesuch. Zum Schluss ein kurzes Fazit einer anderen Teilnehmerin: „Das Treffen hat mir einen kleinen Stups gegeben, wieder aktiver in der Gemeinde zu werden. Denn Kirche hat mehr zu bieten als die meisten denken.“

fr



Firmwochenende: Gelungener Auftakt

Die Firmvorbereitung 2022/23 findet in unterschiedlichen Formaten statt: Etwa einmal im Monat treffen sich ca. 7 Firmbewerber und Firmbewerberinnen in einer Kleingruppe mit ihren Begleitern. Es gibt aber auch Treffen in der Großgruppe aller Jugendlichen, die sich auf die Firmung vorbereiten – aus „Herz Jesu“ und „Heilige Familie“. Zum Auftakt fand am zweiten Wochenende im Oktober ein gemeinsames Wochenende im Don-Bosco-Haus in Neuhausen bei Cottbus in dieser Großgruppe mit 54 Firmlingen und 6 Helfern statt. Klimabewusst reisten die Meisten am Freitagnachmittag mit dem Zug an. Nach der Ankunft ging es bald zum Abendessen, danach gab es eine Kennenlernrunde und gemeinsame Freizeit. Das Programm am Samstag stand unter dem Motto „Christ sein“: Wie kann man für sich eigenverantwortlich ein Leben als Christ gestalten? Hierfür waren unterschiedliche Gesprächspartner zu Gast (u. a.

per online-Konferenz), die von ihren Lebensbereichen erzählten. Zugeschaltet war ein Pater aus Kenia, der aus seinem Heimatland erzählte: Dort ist die Kirche viel präsenter im Alltag. Bei jeder Art von Problemen wenden sich Gemeindemitglieder



*Katholische Jugendbildungsstätte Don-Bosco-Haus
Neuhausen*

an den Pfarrer. Zugleich leben die Menschen ihren Glauben lockerer und ausgelassener als wir. Ein anderer Pater berichtete vom Leben als Christ in Indien, eine Gefängnissozialarbeiterin von „Christsein im Knast“ – hier bei uns. Nachmittags konnten sich alle auf einem Waldspaziergang austauschen und durch weitere Gedankenanstöße unterwegs ins Ge-

spräch kommen. Anschließend arbeiteten immer zwei Kleingruppen aus den beiden Gemeinden zusammen, um ein Bild eines „idealen Christen“ zu gestalten. Dazu gehört sicher eine Bibel und der Wille zum Frieden, aber auch, dass man denkt und mit anderen Menschen spricht. Die Ergebnisse wurden dann in der Großgruppe vorgestellt – alle erstaunlich unterschiedlich! Danach war Zeit in der jeweiligen Kleingruppe einen Beitrag für den Bunten Abend vorzubereiten: Gespielt wurden unter anderem Reise nach Jerusalem, Kahoot und andere Quize. Die Helfer traten mit einem Sketch auf, in dem eine ganze Familie versuchte, dem Schulkind bei einer recht simplen Rechenaufgabe zu helfen, was schließlich dazu führt, dass zur Veranschaulichung des Rechenergebnisses 7 mal 3 Torten bestellt werden – zum großen Vergnügen der Jugendlichen. Am Sonntag wurde dann der Gottesdienst vorbereitet, der gemeinsam mit

der örtlichen Gemeinde unter Leitung von Pfr. Gehrke gefeiert wurde. Nach dem Mittagessen ging es wieder per Zug zurück nach Dresden. Das Wochenende war gut gestaltet, und es gab Aktivitäten, die es sonst nicht so gibt, wie z. B. den

Spaziergang – und insgesamt war die Stimmung gut! Bei knapper Freizeit musste eben das Volleyballspielen in die Nacht verlegt werden. Klingt nach einem gelungenen Auftakt.

*Eindrücke gesammelt und aufgeschrieben:
ekm*



Marco Körner, Leiter des Christlichen Kinderhauses in Zschachwitz



Vor eineinhalb Jahren hat Marco Körner die Leitung des Christlichen Kinderhauses in Zschachwitz übernommen. Damit trägt er Verantwortung für 92 Kinder und 18 Angestellte, die in unserer Elisabethpfarre ein Stück Heimat gefunden haben. Grund genug, um ihn hier einmal vorzustellen:

Marco Körner (40), ist in Annaberg-Buchholz aufgewachsen und wohnt, von einer Unterbrechung abgesehen, seit 2006 in Dresden. Er ist Sozialpädagoge, hat sowohl in einer Brennpunkt-Kita, als auch in der ambulanten Familienhilfe gearbeitet. Seit 2014 lebt der Vater von drei Kindern mit seiner Familie in Dresden-Strehlen, wo sie in der Petrusgemeinde verwurzelt sind. Seine Kinder, die jetzt 8, 10 und 12 Jahre alt sind, gingen früher in das Kinderhaus „Arche Noah“ und so kam über Frau Schneider der Kontakt mit dem christlichen Kinderhaus zustande.

Was ihm als Leiter des Kinderhauses wichtig sei? „Ich bin begeistert von dem, was hier aufgebaut wurde und mit Leben gefüllt wird.“, sagt Marco Körner. „Dieser Ort soll für Kinder, Eltern und Angestellte ein Ort bleiben, an dem man sich wohl und angenommen fühlt. Es ist mir wichtig, dass sich jeder mit seinen Stärken einbringen kann.“

Kennzeichnend für das Kinderhaus ist das offene Konzept, mit dem die Kinder dort arbeiten. „Offen“ bedeutet nicht, dass die Kinder stets tun und lassen können, was sie

wollen, sondern, dass sie sich selbst kennenlernen, eigene Entscheidungen treffen und eigene Interessen vertiefen können. So wird nach der Morgenrunde gefragt, womit sich jedes Kind an diesem Tag beschäftigen möchte und dann können die Kinder in eigens dafür gedachten Themenräumen unter anderem bauen oder Rollenspiele spielen oder sich zurückziehen. Im großen Außengelände lädt u.a. der neue Wasserspielbereich zum Matschen ein. Der Bezug nach außen ist wichtig und so gibt es zweimal im Monat einen Naturtag mit Ausflügen zu den Elbwiesen oder in den Wald. Regelmäßige Ausflüge zur Bibliothek oder anderen Einrichtungen stehen auch auf dem Programm.

Marco Körner hat die Arbeit von Frau Opitz, seiner Vorgängerin, weitergeführt. „Ich führe ähnlich demokratisch, indem ich auf Austausch bedacht bin. Perspektiven haben ihre Berechtigung.“ Das alte Leitbild des Kinderhauses, „Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung“ hat er zu Beginn seiner Amtszeit zusammen mit seinen Kollegen und Kolleginnen neu überdacht und mit Leben erfüllt. Seit September dieses Jahres ist der Kindergarten außerdem ein zertifizierter „Inklusionskindergarten“ und darf 5 Kinder mit erhöhtem Förderbedarf betreuen. „Gerechtigkeit“ bedeutet in diesem Zusammenhang „Jedem nach seinen Bedürfnissen gerecht zu werden“.

„Ich bin überzeugt von der Arbeit, die wir hier tun“, sagt Marco Körner. „Ich möchte Offenheit und Akzeptanz transportieren, ein Anwalt der Kinder sein, denn Kinder lernen durch Vorbilder.“

Übrigens: Für nächsten Sommer gibt es noch freie Plätze im Kinderhaus...

Kontakt: Christliches Kinderhaus Dresden Zschachwitz, Ulmenstraße 17, 01257 Dresden. Telefon: 0351/2038234

info@christliches-kinderhaus.de

je



Unterwegs nach Bethlehem

Im Oktober und November stand die Kinderkirche ganz im Zeichen des Herbstes, in dem sich der Jahreskreis langsam dem Ende neigt.



Zum Erntedankfest gestalteten die Kinder bunte Blumen, auf deren Blütenblättern sie festhielten, wofür sie besonders dankbar sind. In der folgenden Kinderkirche hörten sie aus dem Leben der Heiligen Elisabeth von Thüringen und staunten über das Rosenwunder. Dabei kam erstmals das neu beschaffte „Kamishibai“-Bildtheater zum Einsatz, das die Erzählung der Geschichte bunt und lebendig werden ließ.

Im Advent sind die Kinder nun mit Caspar, Melchior und Balthasar, verkörpert durch unsere Handpuppen Luzie, Benno und Elani, unterwegs nach Bethlehem. Sie erleben die Erscheinung des Sterns, der auf keiner Sternkarte verzeichnet ist, und sind dabei, wenn die drei Weisen durch die Wüste ziehen, um den neuen König zu finden, den der Stern verheißt. Unterstützt werden sie und

wir dabei von zahlreichen Firmlingen der Gemeinde, die in den nächsten Monaten die Kinderkirche mit gestalten.

Die Kinder lüften das Geheimnis um den Stern schon Heiligabend bei der Krippenandacht, die auch dieses Jahr um 11.00 Uhr in der Herz-Jesu-Kirche stattfindet. Dabei erzählt ein Schattenspiel über die Ereignisse der Heiligen Nacht.

Für unsere drei Weisen ist es dann in der Kinderkirche am 8. Januar 2023 soweit: Sie erreichen Bethlehem und finden das Kind im Stall. Zeitgleich kehren die (hoffentlich sehr zahlreichen) Sternsinger zurück, die in den vorausgegangenen Wochen im Gewand der Könige den Segen in die Gemeinde getragen haben. Was für ein Fest!



Dazu sind wieder alle Kinder von Kita bis Grundschule eingeladen, begleitende Eltern sind herzlich willkommen!

Treffen ist um 9.00 Uhr in der Herz-Jesu-Kirche, weiter geht es im Gemeindezentrum.

Wir freuen uns auf euch!

*Für den Kinderkirchenkreis
Marion Ansorge-Schumacher*



**Aus Datenschutzgründen
bleibt diese Seite
im Internet frei.**

Geburtstage
veröffentlichen wir
nur in der Druckversion.



Kleine Reihe Liturgie (1): Credo – Ich glaube

In den großen, klassischen Messvertonungen wie z. B. der h-moll Messe von J. S. Bach oder der c-moll Messe von W. A. Mozart nimmt es eine zentrale Stellung ein: das Glaubensbekenntnis, nach seinem lateinischen Anfangswort das „Credo“. Komponisten haben oft die Gelegenheit ergriffen, ausführlich den Text zu interpretieren und musikalisch seinen Inhalt darzustellen. Man höre mal in das „incarnatus“ bei Mozart oder das „resurrexit“ bei Bach hinein, oder aber in das abschließende „et vitam venturi saeculi“ bei Beethoven!

Als „Messordinarium“ bezeichnet man die zentralen Texte, die zur Ordnung der Messfeier immer dazu gehören, das sind das Kyrie, das Gloria und das Credo in der Wortfeier, dann in der Mahlfeier das Sanctus und das Agnus Dei. Im Unterschied zum Ordinarium variieren andere zentrale Texte von Tag zu Tag: die Lesungstexte, der Psalm oder der Abschnitt aus dem Evangelium, aber selbstverständlich auch das Tagesgebet oder die Lieder. Auch in einer heutigen, normalen Sonntagsmesse hat das Glaubensbekenntnis im wahrsten Sinne des Wortes eine zentrale Stellung inne. Es ist zusammen mit dem Fürbittgebet als Abschluss der Wortverkündigung, ja als Antwort darauf zu verstehen, was bisher gefeiert wurde: das Wort Gottes. Gottes Gegenwart im Wort wurde wahrgenommen, nun reagiert die Gemeinde mit ihrem Bekenntnis und dem weitgefassten, allgemeinen Bittgebet. Damit bilden diese beiden Elemente gleichsam das

Scharnier zur Mahlfeier, die aus diesem nun „bekannten“ Glauben heraus gefeiert wird – und damit Gottes Gegenwart im Sakrament.

Das gilt allerdings nur für die sonntägliche Eucharistiefeier bzw. die Messe an Hochfesten und bei Sakramentenspendungen. In aller Regel wird in Deutschland am Sonntag dabei ein Kurzversion gesprochen – das „apostolische Glaubensbekenntnis“ – und nur an hohen Feiertagen das „Große Glaubensbekenntnis“. Dies hat seinen Ursprung in den griechischsprachigen Konzilien der Antike. Sein Text ist im Wesentlichen seit dem 6. Jahrhundert konstant geblieben. Dabei war es eigentlich immer weniger ein Gebet als eben ein Bekenntnistext. Das spricht auch dafür, das Credo in aller Regel zu sprechen und nur an Hochfesten wegen der besonderen Feierlichkeit zu singen. Einen Text, der sowieso nur an Sonntagen und Feiertagen zur Sprache kommt, jeden Sonntag zu singen, lässt die Abstufungen der Sonntage im Jahr gegenüber den Messen an Hochfesten außer Acht. Aber egal ob gesungen oder gesprochen, egal welche Fassung des Credo man wählt: der Text ist immer trinitarisch. Die Botschaft ist: die Gemeinde bekennt sich zum christlichen Gott in drei Personen – Gott Vater, Gott Sohn und Gott Heiliger Geist.



Eva Kaufner-Marx



Pastorale Arbeit in der Pfarrei „St. Elisabeth“ als Konzept beschrieben

In der Sitzung vom 3. November 2022 beschloss der Pfarreirat das Pastorkonzept von „St. Elisabeth“. Beginnend in der Klausurtagung der Ortskirchenräte entstand ein Entwurf, der durch die Arbeit der Ortskirchen und durch das Feedback der Gemeindemitglieder bereichert wurde. Das vorliegende Konzept beschreibt die generelle Ausrichtung des gesamten Lebens und den Auftrag für die Arbeit in unserer Pfarrei mit all ihren Ortskirchengemeinden. Basierend auf dem Leitwort „Nehmt einander an und seid das Licht der Welt!“ und unserer Patronin leiten sich daraus die Schwerpunkte unserer Pfarrei ab:



Offene Türen ...

- ◆ Uns als Pfarrei sind wichtig die Feier der Gottesdienste, die aktiven Ortskirchengemeinden sowie das Engagement im gemeinsamen Zusammenarbeiten mit den anderen christlichen Nachbargemeinden.
- ◆ Wir verstehen als Gemeinde alle Menschen aus allen Lebenssituationen, die der christliche Glaube verbindet.

- ◆ Besonders wichtig ist die Kinder- und Jugendpastoral mit all ihren vielseitigen Angeboten und Einrichtungen in unserer Pfarrei.

- ◆ Ebenso konzentrieren wir uns auf die Familien und Senioren.
- ◆ Unsere Ortskirchengemeinden sollen allen Menschen einladend offenstehen.
- ◆ Das Verkünden und Vertiefen des Glaubens sind Bestandteile des Konzeptes und untermauern das Gemeindeleben.
- ◆ Das Wirken von Haupt- und Ehrenamtlichen in der Pfarrei wird beschrieben.

Dabei hat jedes getaufte Mitglied die Berufung zur Mitarbeit und kann einen Beitrag leisten.

- ◆ Da wir als Pfarrei eine Verantwortung nach außen haben, schließt das Konzept alle kirchlichen Orte, die Ökumene und die Menschen der Stadtgesellschaft mit ein.

*Dr. David Gunkel
Mitglied des Ortskirchenrates*

Liebe Gemeinde,

Gemeinsam auf dem Weg nach Bethlehem – mit diesen Worten sind die kommenden Wochen für unsere pädagogische Arbeit im Kinderhaus überschrieben.

Im Kinderhaus „gehen“ Maria und Joseph tatsächlich den Weg nach Bethlehem, in den einzelnen Gruppenzimmern gestalten die Erzieherinnen mit den Kindern den Weg zum Stall, täglich rücken die Figuren einen „Schritt“ weiter und so, ganz sichtbar, immer näher zum Stall, zur Krippe.

In den Andachten im Advent versammeln wir uns immer wieder alle um unser Adventsgärtlein, eine mit Naturmaterial gestaltete Landschaft in unserem großen Hausflur. Dort erzählen Maria, Joseph und ihr Esel (eine Handpuppe) ihre Geschichte von der Begegnung mit dem Engel, von dem Boten des Kaisers, dem plötzlichen Aufbruch, von dem beschwerlichen Weg in die ungewisse Zukunft. Aus dem Haus, das ihnen ein Zuhause war, wird der Stall, der in Bethlehem für sie Schutz und Wärme bereithält. Das Adventsgärtlein entsteht auf diese Weise in der Adventszeit Woche für Woche. Die Kinder haben die Möglichkeit, immer wieder stehen zu bleiben und zu schauen und sich die Geschichte anhand der Figuren und der dazu gestalteten Landschaft gegenseitig oder auch ihren Eltern zu erzählen.

Aber was bedeutet das für uns 2022?

Jahr für Jahr nehmen wir die Adventszeit als besondere Zeit wahr, gestalten sie in unseren Familien und Gemeinden und freuen uns auf Christi Geburt, das Weihnachtsfest. Während der vergangenen zwei Jahre haben wir auf Vieles verzichten müssen. Im Rückblick darauf ist uns bewusst geworden, dass die fehlende Gemeinschaft mit allen Kindern im Haus, allen Familien und auch im Team uns alle besonders geschmerzt hat. Immer wie-

der mussten wir uns Gedanken darüber machen, wie wir uns **nicht!** begegnen.

Deshalb wollen wir ganz bewusst diese Zeit durch den Advent und hin zur Krippe **gemeinsam** erleben, miteinander singen und beten, Maria, Joseph und den Esel begleiten, spielen, Plätzchen backen, Geschenke basteln, anderen Freude bereiten.

Und um uns herum? Wir (Erwachsene) wissen, dass auch im Jahr 2022 Menschen auf der Flucht sind. Die Nachrichten berichten täglich über Kriege und Krisen, von Menschen, die unter Armut und Einsamkeit leiden. Auch in unserem Land.



Jahr für Jahr warten wir auf Weihnachten und die Botschaft der Engel, die uns Kraft gibt und Hoffnung schenkt.

„Fürchtet euch nicht und Friede auf Erden“

Vielleicht können wir beschenkt mit dieser Botschaft, andere Menschen ein Stück auf ihren Weg begleiten, unsere Zeit mit jemanden teilen, für Menschen in Not beten und Begegnungen ermöglichen.

Gehen Sie gesegnet und ermutigt durch diese Advents- und Weihnachtszeit!

Im Namen aller aus dem Kinderhaus „Arche Noah“

Eva Maria Auerbach

Weihnachtssegens

Möge Gott neu zu dir zur Welt kommen.
Möge Gottes Gegenwart Dein Leben hell machen.
Möge dir Kraft zuwachsen selbst mehr und mehr Mensch zu werden.

Katja Süß



Jahresrechnung 2021 der Pfarrei „St. Elisabeth“

Die vorliegende Jahresrechnung ist die erste, die ein vollständiges Jahr der Gesamtpfarrei „St. Elisabeth“ umfasst.

Die Jahresrechnung wurde gemäß dem gültigen Pfarrverwaltungsgesetz erstmalig nach den Regeln der kaufmännischen Buchführung erstellt. Die Steuerkanzlei Henschke & Partner (H&P) hat die Pfarrei bei der Erstellung tatkräftig unterstützt. So wurde ein Verzeichnis des Anlagevermögens (Grundstücke und Immobilien, Inventar und technische Ausstattungen) erstellt. Darüber wird die jährliche Abschreibung des Anlagevermögens gemäß der Nutzungsdauer erfolgen.

Zusätzlich zu den laufenden Ausgaben hat die Pfarrei für 29 T€ neues Inventar und technische Ausstattungen angeschafft und den Spielplatz in „Herz Jesu“ für 23,5 T€ hergerichtet. Für das in 2021 noch nicht abgeschlossene Bauprojekt „Neue Orgel Ortskirche Heilige Familie“ wurden bisher 101 T€ ausgegeben.

Der Aufwand für Bau-Reparatur- und Wartungsleistungen ist mit 35 % die größte Kos-

tenposition. Größere Instandhaltungsmaßnahmen wurden besonders in den Wohnhäusern durchgeführt. Außerdem sind hier die Sanierung des Seitenschiffes, der Werktagkapelle und die Sanierung der Festwiese in „Herz Jesu“, der Einbau eines 2. Fluchtweges für den Jugendraum und die Sanierung der Heizung in der Ortskirche „Heilige Familie“ enthalten.

Der Aufwand für die Personalkosten beträgt 22 % der Gesamtkosten.

Die Erträge aus dem Grundvermögen sind mit 34 % der Gesamteinnahmen die größte Einnahmeposition ein. Es folgen die Zuschüsse der Diözese mit 20%.

Das Kirchgeld der Gemeinde beträgt 6 % und ist eine wichtige finanzielle Unterstützung.

Der Jahresabschluss schließt mit einem Minus in Höhe von 14.684 € ab. Das Minus wird durch Entnahmen aus den Rücklagen gedeckt.

*Für den Kirchenvorstand
Michael Hummel*

Einnahmen	2021 [€]
Zuschüsse des Bistums	139.015,52 €
Kollekten und Spenden an die Pfarrei	51.263,40 €
Mieteinnahmen (Wohnhäuser, Gemeinderäume)	236.027,28 €
Zuweisungen und Zuschüsse (Förderung Kinder- und Jugendarbeit, Denkmalpflege, Personalkostenersatz, Miete für Kinderhäuser)	66.945,82 €
Stolgebühren, Stipendien, Messintentionen	12.146,26 €
Kirchgeld	43.688,70 €
Sonstige Einnahmen (Erstattung TNB, Auflösung Sonderposten, Photovoltaik, Kfz-Vermietung, Pfarr-/Gemeindefeste und -Briefe, Energie u.a.)	133.538,84 €
Zinsen und Wertpapiererträge	16.015,54 €
Gesamt	698.641,36 €

Haushalt

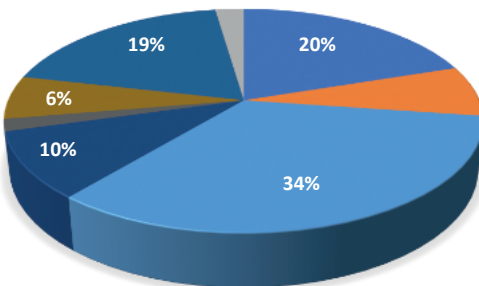


Ausgaben

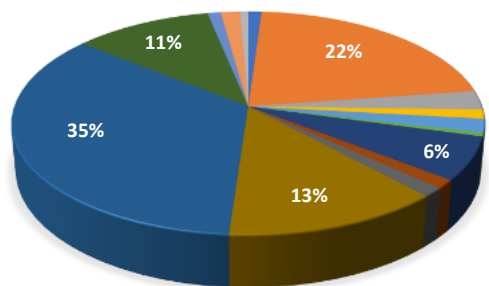
2021 [€]

Wareneinkauf für Weiterverkauf (Kerzen, Kalender, u.a.)	7.505,04 €
Löhne und Gehälter (inkl. Sozialabgaben und Aufwendungen für Altersversorgung)	154.564,48 €
Ehrenamtszuschüsse (Organisten, Chorleiter, Hausmeister, Gemeindezentrums- und Büroreinigung, Sonstiges)	19.547,50 €
Abschreibung (Drucker, Computer u.a.)	9.510,98 €
Liturgie	14.093,86 €
Kirchenmusik	3.731,60 €
Kinder- und Jugendarbeit sowie Weiterbildung für Gemeindemitglieder	44.706,40 €
Vielfalt des Gemeindelebens	8.695,54 €
Caritative Arbeit der Gemeinden	9.724,77 €
Miet- und Raumkosten (Miete und Pacht Wirtschaftsgüter, Fernwärme, Gas, Strom, Wasser/Abwasser, Reinigung und Reinigungsmittel)	92.561,48 €
Bau-, Reparatur- und Wartungsleistungen (Kirche, Pfarrhaus, sonst. Gebäude, Außenanlagen, Orgel, Glocken, Homepage, Anlagen und Maschinen)	247.557,36 €
Sonstige Aufwendungen (für Grundstücke, Rechts- und Beratungskosten, Müllabfuhr, Telefon/Internet, Druckkosten Gemeindebriefe, Büromaterial, Leasingkosten, Honorare, Bankgebühren, Tagungsaufwand sowie Versicherungen und Periodenfremde Aufwendungen)	78.181,15 €
Fahrzeug- und Reisekosten	7.407,83 €
Werbe- und Verpflegungskosten (inkl. Kinder- und Jugendfahrten)	10.906,83 €
Grund- und Kfz-Steuern	4.630,73 €
Gesamt	713.325,55 €

Einnahmen



Ausgaben





Liebe Schwestern und Brüder in den drei Gemeinden unserer Pfarrei „St. Elisabeth“,

das Jahr 2022 neigt sich und wir senden Ihnen einen herzlichen Gruß.

Es ist ein Jahr, in welchem sich die Krisen förmlich übereinander lagerten:

War es zu Beginn noch vor allem das Thema Corona, kam ab dem 24. Februar der Ukrainekrieg mit all seinen Folgen auch für uns hinzu, verbunden mit der Energiekrise und den Preissteigerungen in vielen Bereichen. Als katholische Kirche erleben wir gleichzeitig eine nochmals besondere Krisensituation.

In unseren drei Gemeinden ist dieses Jahr

aber trotz alledem auch mit vielem Schönen verbunden: Dreimal Erstkommunionvorbereitung und -feier mit insgesamt 45 Kindern, Firmung in Striesen mit 20 Jugendlichen, neue Firmvorbereitungen in Johannstadt und Zschachwitz mit insgesamt 63 Jugendlichen.

Drei Religiöse Kinderwochen (RKW) mit insgesamt ca. 250

Kindern und Jugendlichen, diverse Kinder- und Jugendfahrten in den verschiedenen Ferien. Aber auch Begegnungsmöglichkeiten für Erwachsene und Angebote für Senioren standen in großer Vielfalt auf dem Programm, kirchenmusikalische Höhepunkte in unseren drei Kirchen und natürlich die Feier unseres Glaubens im Gottesdienst. Die Situa-

tion ukrainischer Flüchtlinge hat uns als Gemeinden ebenso herausgefordert wie die Not Dresdner Obdachloser und so manches andere menschliche Leid. Es war ein dichtes, herausforderndes und intensives Jahr – mit viel Grund zur Dankbarkeit, trotz aller Krisen.

Die hinter diesen Stichworten stehende Lebendigkeit unseres Gemeindelebens hat ganz viel mit den zahlreichen Menschen zu tun, welche sich auf die unterschiedlichsten Weisen in unseren Gemeinden engagieren. Dafür sind wir besonders dankbar.



*Die drei Chöre unserer Pfarrei bei der Aufführung *Missa brevis* in D von Coli Mawby zum Elisabethfest 2022 in der Herz-Jesu-Kirche*

Im Zusammenhang mit alledem müssen wir als Pfarrei und Gemeinden auch viele Kosten bestreiten, hinzu kommen die Lohnkosten der bei der Pfarrei angestellten Mitarbeiter/innen, die steigenden Energiekosten, immer wieder notwendige Reparaturen an den Gebäuden und vieles andere. Um all dies zu fi-



Einweihung des Spielplatzes

nanzieren, ist die freiwillige Kirchgeldspende der Gemeindeglieder eine wichtige Stütze. Wir sagen herzlich „Danke!“ allen, die sich im Laufe des Jahres daran beteiligt haben!

Uns ist sehr bewusst, dass die eingangs beschriebene Situation viele Menschen gegenwärtig finanziell sehr belastet – vielleicht auch Sie als Empfänger/in dieser Zeilen. Möglicherweise empfinden Sie daher unsere Bitte um die freiwillige Kirchgeldspende als Zumutung. Gehen Sie bitte entspannt und in aller Freiheit damit um! Sie allein wissen um den Rahmen Ihrer Möglichkeiten.

Die Kirchgeldspende ist nicht zu verwechseln mit der Kirchensteuer, die in Deutschland an die Lohnsteuer geknüpft ist und welche die meisten von Ihnen zahlen. Auch dafür sagen wir Ihnen an dieser Stelle unseren herzlichen Dank! Während die Kirchensteuer aber an das Bistum geht und von dort anteilig an die Pfarreien weitergereicht wird, bleibt das Kirchgeld ohne Abzüge bei uns.

Wenn Sie Ihre Überweisung tätigen, geben Sie bitte den **Verwendungszweck** an:

„Kirchgeld Johannstadt“, „Kirchgeld Striesen“ oder **„Kirchgeld Zschachwitz“**, damit wir es zuordnen können. Wünschen Sie eine Spendenquittung, dann bitten wir um einen Vermerk und Ihre Anschrift. Selbst-

verständlich können Sie Ihre freiwillige Spende auch in unseren Pfarrbüros bar einzahlen.

Die Daten für eine Überweisung sind:

Katholische Pfarrei „St. Elisabeth“ Dresden

IBAN: DE96 7509 0300 0008 2620 20

BIC: GENODEF1M05

Mit dem uns von Ihnen anvertrauten Geld werden wir sorgsam umgehen. Wir danken für Ihr Vertrauen und wünschen Ihnen Gottes Segen für die kommende Zeit.

Ihre Pfarrer

Michael Gehrke

Laurenz Tammer

und der Kirchenvorstand



Musik in „Herz Jesu“

Musik zur Advents- und Weihnachtszeit

Sonnabend, den 26. November

17.30 bis 17.55 Uhr

Adventliche Musik aus verschiedenen Jahrhunderten

Ausführende: Ökumenisches Orchester Dresden-Johannstadt

Leitung: Bernd Hoxhold & Ortrun Ehrhardt

Sonnabend, den 3. Dezember

17.30 bis 17.55 Uhr

Von der Orgel werden u.a. adventliche Choralbearbeitungen wie z. B. „Nun kommt der Heiden Heiland“ von Johann Sebastian Bach sowie eine Fuge über B-A-C-H von Robert Schumann zu hören sein.

An der Orgel: Manuel Rotter

Sonnabend, den 10. Dezember

17.30 bis 17.55 Uhr

Adventliche Musik aus verschiedenen Jahrhunderten

Ausführende: Sarah Christ, Harfe

Sonnabend, den 17. Dezember

17.30 bis 17.55 Uhr

Adventliche Musik aus Prag

Mitwirkende: Familienchor aus Prag,

Management: Anna Eitlerová

Orgel: Günter Kaluza

Freitag, den 24. Dezember (Heiligabend)

21.30 bis 21.55 Uhr

Lassen Sie sich von unserem Kirchenchor mit u.a. „Übers Gebirg Maria geht“ von Johann Eccard und weihnachtlicher Orgelmusik auf den Festgottesdienst einstimmen.

An der Orgel: Günter Kaluza

Leitung: Manuel Rotter

Freitag, den 31. Dezember (Silvester)

16.30 bis 16.55 Uhr

Orgelmusik zum Jahresausklang von

Tomaso Albinoni, Johann Sebastian Bach,

Henry Purcell, Wolfgang Amadeus Mozart u.a.

An der Orgel: Günter Kaluza

Festgottesdienst zur Christmette am 24. Dezember um 22.00 Uhr

Traditionell wird unser Kirchenchor in diesem Jahr wieder die Mette musikalisch mitgestalten.

Neben Klassikern wie "Transeauusque Bethlehem" sowie Weihnachtsliedern wird auch die reizvolle Komposition "Der Stern zu Bethlehem" von John Rutter erklingen.



Probe des Gemeindechores mit Chorleiter Manuel Rotter



2023

Der du die Zeit
in Händen hast,
Herr, nimm auch
dieses Jahres Last und
wandle sie in Segen...

2022

Im Advent: Kerzenleuchten für verstorbene Kinder



gestellt. Durch die Zeitverschiebung erlöschen in einer Zeitzone die Kerzen, während sie in der nächsten entzündet werden. So wandert in 24 Stunden ein Licht um die ganze Erde. Für Eltern, Geschwister und Großeltern ein sehr tröstliches Zeichen. In unserer Gegend ist das Kerzenleuchten besonders unter den Eltern von Sternenkindern bekannt und wird mit der ganzen Familie begangen. Im Vorraum unserer Kirche werden im Advent einige Tafeln der Wanderausstellung des Sternenkinder Dresden e.V. zu sehen sein und an die „Sternenkinder“ erinnern, die auf dem Neuen Katholischen Friedhof bestattet wurden.

Maria Ziegenfuß

Herzliche Einladung

Am **8. Januar** werden Studierende der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber um **15.30 Uhr** die Weihnachtszeit in der Herz-Jesu-Kirche musikalisch beschließen.

Die jungen Musiker bringen unter der Leitung von Richard Stier die Kantaten 1 und 4- 6 aus Johann Sebastian Bachs Weihnachtsoratorium zur Aufführung. Wir laden Sie herzlich zu diesem Konzert ein.

Der Eintritt ist frei – um Spenden wird gebeten.

*In Vorfreude auf das Konzert
Richard Stier*

Johann Sebastian Bach
**WEIHNACHTS
ORATORIUM**
Kantaten I & IV-VI

**8. Januar 2023
Sonntag, 15:30 Uhr**

Herz-Jesu-Kirche
Borsbergstraße 15/17, 01309 Dresden

Studierende der Hochschule
für Musik Carl Maria von Weber Dresden

Alina König Rannenberg, Sopran | Anina-Maria Tietze, Alt
András Adamik, Tenor | Gerry Zimmermann, Bass
Richard Stier, Leitung



Weihnachtszauber auf der Borsbergstraße

Am **Samstag, dem 10.12., von 15.00 - 18.00 Uhr**, veranstaltet der Händlerverein Borsi e.V. auf der Borsbergstraße ein weihnachtliches Straßenfest. Zusammen mit der evangelischen Johaneskirchgemeinde gestalten wir als Ortsgemeinde „Herz Jesu“ einen gemeinsamen ökumenischen Stand für Kinder zum Basteln und mit Informationen aus unseren Gemeinden. Die Herz-Jesu-Kirche lädt zum stillen Besuch ein. Nach zwei Jahren Coronapause hoffen wir dieses Jahr auf eine feierliche Adventsstimmung.



2022

Auf der Borsbergstraße

12.00- 15.00 Uhr Kinderbasteln im „Freiraum“

12.00- 17.00 Uhr Ökumenischer Stand an der Rosenapotheke

In der Herz-Jesu-Kirche

13.00- 17.00 Uhr offene Herz-Jesu-Kirche

14.00 Uhr Orgelmusik

16.00 Uhr Adventsandacht

17.00 Uhr öffentliche Harfenprobe (Sarah Christ)

17.30 Uhr Adventliche Musik aus verschiedenen Jahrhunderten

18.00 Uhr Adventsgottesdienst im Kerzenschein

Informationen zu möglichen Änderungen erfahren Sie über die Aushänge, über das Pfarrbüro oder auf der Pfarreiwebsite www.st-elisabeth-dresden.de.

Impressum

Herausgeber: Ortskirchengemeinde „Herz Jesu“ Dresden-Johannstadt

Redaktion: Johanna Ehrhardt (je), Eva Kaufner-Marx (ekm), Reinhold

Maier (rem), Wolfgang Pyschny (wp), Feliks Retschke (fr), Christian

Scholz (cs), Andreas Richter, verantw. Redakteur (ri)

Layout und Redaktion: Klaus-Dieter Fleckner (kdf)

Weiterhin haben mitgewirkt: Marion Ansorge-Schumacher,

Marco Körner, Maria Ziegenfuß, Dr. Tobias Pardula, Michael Hummel,

Dr. Samuel-Kim Schope, Dr. David Gunkel, Eva-Maria Auerbach,

Günter Kaluza, Manuel Rotter, Richard Stier, Christiane Pille,

Pfarrer Michael Gehrke, Pfarrer Laurenz Tammer

Druck: Druckerei & Verlag Hille

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

V.i.S.d.P.: Pfarrer Michael Gehrke

Redaktionsschluss für Gemeindebrief 1/2023: 09.01.2023

Urheberrecht:

Namentlich unterzeichnete Artikel geben die Meinung des Autors

wieder. Die Nutzung der Fotos und Texte (auch auszugsweise) ist nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet.

redaktion.johannstadt@st-elisabeth-dresden.de

Katholische Ortskirchengemeinde „Herz Jesu“
Dresden-Johannstadt
Borsbergstraße 13
01309 Dresden

Bankverbindung:
Kath. Pfarrei St. Elisabeth DD
Bank: Liga Bank
IBAN: DE96 7509 0300 0008 2620 20
BIC: GENODEF1M05

Pfarrer Michael Gehrke.

Telefon: 0351 201 32 55
Mobil: 0171 514 48 99
E-Mail: michael.gehrke@pfarrei-bddmei.de

Pfarrer Laurenz Tammer

Telefon: 0351 312 89 14
E-Mail: laurenz.tammer@pfarrei-bddmei.de

Gemeindereferentin Carola Gans

Telefon: 0351 201 32 65
E-Mail: carola.gans@st-elisabeth-dresden.de

Gemeindeassistent Joshua Böhme

Telefon: 0351 446 602 60
E-Mail: joshua.boehme@pfarrei-bddmei.de

Verwaltungsleiterin

Yvonne Fischer
Telefon: 0173 373 35 64
E-Mail: yvonne.fischer@pfarrei-bddmei.de

Regionalkantor

Stephan Thamm
Telefon: 01522 483 16 23
E-Mail: regionalkantor-dresden@bddmei.de

Ortskirchenrat OKR

Vorsitzender: Dr. Thomas Marx
E-Mail: ortskirchenrat.johannstadt@st-elisabeth-dresden.de

Bildnachweis:

Titel: Klaus-Dieter Fleckner/Christian Scholz,
S. 5, 16 Andreas Richter,
S. 8, 17, 25 Grafik Wolfgang Pyschny,
S. 9 Dr. Samuel-Kim Schwopo, S. 11 Ursula Weßner,
S. 11, 19, 22, 23, 24 Christian Scholz,
S. 12 Christoph Gabrieli-Besinnungsweg Grissian, Firmung,
S. 13 Kath. Jugendbildungsstätte Neuhausen Don-Bosco,
S. 14 privat, S. 17 Heinz Bernd Wolters in pfarrbriefservice.de
S. 15 Marion Ansorge-Schumacher,
S. 21 Grafik Klaus-Dieter Fleckner,
S. 26 Maria Ziegenfuß,
S. 27 Grafik Händlerverein Borsi e.V.

Pfarrbüro

Telefon: 0351 446 602 60
Fax: 0351 446 602 62
E-Mail: christiane.pille@pfarrei-bddmei.de
carmen.mattner@pfarrei-bddmei.de
Webseite: www.st-elisabeth-dresden.de

Öffnungszeiten:

Montag: 08.00 bis 12.00 Uhr (Frau Pille)
Dienstag: 10.00 bis 12.00 Uhr (Frau Mattner)
Mittwoch: 08.00 bis 12.00 Uhr (Frau Mattner)
Donnerstag: 08.00 bis 14.00 Uhr (Frau Pille)
Freitag: geschlossen

Kinderhaus Arche Noah

Leiterin: Bianka Schneider
Anton-Graff-Straße 8, 01309 Dresden
Telefon: 0351 441 61 10
E-Mail: kinderhaus-arche-noah@online.de

Die Herz-Jesu-Kirche ist täglich bis 18 Uhr (außer mittwochs bis 16 Uhr) geöffnet.

Am 1. Weihnachtstag ist der gesamte Kirchenraum von 15 bis 17 Uhr geöffnet.

Aktuelle Mitteilungen und Informationen sowie weitere Bilder aus unserem Gemeindeleben finden Sie auch im Internet unter:

www.st-elisabeth-dresden.de